

Im Maria Theresien Taler steckte zur Herstellung 1 Tag Arbeit - daher war es auch die Entlohnung eines Gesellen für seinen Arbeitstag. Heute bedeuten €10.- nur einen Anspruch auf €10 - d.h. er ist eine virtuelle Verrechnungsgröße => Computerbits.

Jeder €Schein ist nur ein transportables Guthaben, dem wie in jeder doppelten Buchhaltung (Soll \diamond Haben) ein entsprechender Schuldenbetrag gegenübersteht zzgl. Zins & Zinseszins.

Wenn man nun den Schein abholt, muss man bei der Rückgabe - selbst wenn es sich um Sekunden handelt - bereits einen durch Zins höheren Betrag zurückerstatten. Damit tilgt der Schein nicht mehr ... wir haben also bei allen Banken ein Kettenbrief / Schneeballsystem vorliegen (d.h. Geld wird als Kredit geboren).

Der Zinssatz selbst steuert, wie lange das System läuft. Bei 5% zwischen 60 und 90 Jahren.

Die BRD ist eine GmbH mit €25000 Stammkapital und 1,5 Billionen Schulden (also bankrott)

Jeder Bürger ist automatisch Bürge dieser Schuld. Da eine ordnungsgemäße Entschuldung unmöglich ist, wird eine Hyperinflation erfolgen MÜSSEN ! Wie sichert sich nun die Hochfinanz ihren Vorteil ?

Am Beispiel Mercedes. Der Mercedes Aufsichtsrat wird „beeinflusst“ einen Jürgen Schrempp als Vorsitzenden zu nominieren. Dieser hat die Aufgabe der Fusion mit Chrysler, da die Chrysler Aktien völlig im Keller waren - die Hochfinanzinsider kauften vorher Chrysler Aktien billigst. Nach dem Deal steigen die Chrysler Aktien.

Mit der Zeit fielen dafür die Mercedes Aktien. Aus dem Gewinn mit den Chrysler Aktien kauft man Mercedes und beendet die Fusion - mit der T-COM und dem Verbrecher Ron Sommer lief dasselbe Spiel.

So bezahlen deutsche Bürger / Arbeiter / Aktieninhaber den „Kauf“ deutscher Unternehmen durch USA.

Einen irreparablen Schaden hat G. Schröder der BRD zugefügt. Die sog. Deutschland AG führte zu billig zu erstehenden deutschen Großunternehmen - was aktuell abläuft ist ein Tragödie in 4 Zügen:

1. Zug: Zinssenkung

die Menschen kaufen Häuser, der Wert / Preis der Immobilien steigt, erzeugt Nachfrage, weitere Preissteigerungen. Trotz abgezahlter Hypotheken werden diese Immobilien belastet, gerade im Hinblick auf die Wertsteigerungserwartung. Die Gewinne, welche am Immobilienmarkt gemacht wurden ist Kleingeld.

2. Zug: AAA Rating

die Immobilien werden als erstklassige Sicherheit identifiziert und in Deutschland daher einem Pfandbrief gleichgesetzt. Im engl.sprachigen Raum redet man aber von „asset back security“ und ist damit ein abs Pseudo“Pfandbrief“ - aber die Leitung der regionalen Landesbanken - unsere deutschen Politiker unterschieden nicht und kauften zu xx Milliarden die Pseudopfandbriefe, welche auch neu gebündelt in Fonds etc. gehandelt und weiter verkauft wurden - niemand kann diese x-mal verkauften Papiere noch auseinander halten.

Dieses STUPID GERMAN MONEY diente dem Kauf deutscher Unternehmen.

3. Zug: aufgeschulterte Währung

in den USA gibt es auch für Immobilien keine Zinsbindung. Dieser Zug wird durch eine Zinserhöhung eingeleitet, welche sofort durchschlägt und dazu führt, dass sehr viele ihre Hypotheken nicht mehr bedienen können. In den USA ist es üblich, alle Schulden an das Haus / die unbezahlten Hypothek zu koppeln.

Den Schaden der geplatzen USA Immobilien - Hypotheken haben jedoch die deutschen Landesbanken (da sie die Papiere aufkauften => Hypo Real Estate); durch die Vermengung in Fonds etc. wurde diese Last an den Bürger weitergeleitet, welcher nun als Konsument ausfällt - in beiden Ländern!

In USA ging Leaman Brothers bankrott, weil der größte Gläubigeranteil in Europa sitzt - warum diese mit amerikanischen Geld retten ?

4. Zug: Endphase

natürlich hat auch die Politik ein Interesse am Aufrechterhalten des Zustandes, denn Macht hat nur 1 Ziel: sich selbst zu erhalten.

Jedoch gehen nun viele namhafte deutsche Unternehmen in den Konkurs (billig aufzukaufen): Schaeffler Gruppe, Klaus Tabbert etc. - Tabbert Wohnwagen ist ein gutes Beispiel für das WARUM: die Banken finanzierten Jahrzehnte die Winterproduktion vor, welche im Frühjahr / Sommer verkauft wurde und damit im Herbst zurückgeführt wurde - es wird keine Produktion mehr vorfinanziert. => Heer der Arbeitslosen

Wir sind in der Deflationsphase => künstliche Geldverknappung - da genug / zu viel Geld am Markt ist. Deflation zerstört und verarmt die Sachwertbesitzer (Immobilienmarkt bei 50% ihres Wertes).

Mit Massenverarmung und Betriebsschließungen - in anderen Teilen der Welt stehen bereits Bürgerkriege um Nahrung und Wasser an (1,3 Milliarden Chinesen, mit vielen Betriebsschließungen, da USA und Europa weniger konsumiert => Soldaten für die Rohstoffe der Welt und 1 Milliarde Inder); die bereits verabschiedeten Notstandsgesetze warten auf ihr Inkrafttreten, denn sauberes Wasser ist in der Krise unbezahlbar.

Bauern können sich keinen Dünger für die ausgelaugten Böden leisten. Hier kommt Monsanto mit dem nur 1x verwendbaren Genmais - jedes Jahr muss erneut Saatgut gekauft werden (für die Zeit danach wurde eine Saatgutbank in Spitzbergen von der Hochfinanz angelegt)

Es werden Engpässe - nicht nur Wasser und Lebensmittel auch in Deutschland entstehen.

Nun hat die Deflation (= Explosionsdruck) die wertvollen Sachwerte in die Hände der Hochfinanz geschaufelt. Die Bürger erzeugen nun Druck gegen die Politiker, welche die virtuelle Druckerpresse anschmeißen. Folge Inflation - es wird erwartet, dass 2010 / 2011 von offizieller Seite von 11 Mill. Arbeitslose gesprochen werden wird. Durch die Inflation (= Implosion) verlieren die Bürger nun jeden Spargroschen. Ausgabe von Lebensmittelmarken. Es wird zu Unruhen und Ausländerhass kommen - deutsche Soldaten werden mit Schiessbefehl vorgehen.

Eine Währungsreform (neue DM?) wird wegen der weltweiten Verknüpfung und ihrem „Singledasein“ keine Lösung bringen, denn es stehen auch keine Werte dahinter und es wird sofort ins Ausland abfließen. Mit dem Platzen des \$ wird auch die Ruhe vorbei sein, denn USA als Weltpolizei fällt weg (was macht Russland ?) - auch wenn sie immer im Eigeninteresse gehandelt hat, so entstand eine gewisse Ruhe. Der Wegfall ihrer „weltweiten Regeln“ kann dazu führen, dass danach die Weltbevölkerung auf 500 Millionen geschrumpft ist - eine Masse von Lemmingsen, welche mit dem ID Chip auszustatten sind (bereits von den Bilderbergern beschlossen), denn bevor die NWO installiert werden kann, ist die alte vollständig zu zerstören.

Für Medikamente am Schwarzmarkt sind Silbermünzen zu empfehlen - ideal: Maria Theresien Taler, da er als Erbstück verkauft werden kann, damit kein „Depot“ vermutet werden wird. Zum Überstehen der Engpässe empfiehlt sich eine Beteiligung an einem Bauernhof - Fluchtpunkt. Man sollte ein Heizölbetriebenes Notstromaggregat im Keller, einen Kohleofen und Ersatzteile sowie Handwerker-ausrüstung, Benzin und Wasserkanister sowie Wasserfilter (Entkeimtabletten) im Keller haben.

===== jedes An-/Hinnehmen bedeutet 100% Mitverantwortung =====

Peter Christof - meine persönl. Meinung:

auch laut Andreas Clauss wird die Geldkrise kommen und nach seiner Meinung je schneller / früher, desto besser, damit man wie nach einem reinigenden Gewitter, unbelasteter die Zukunft aufbauen kann.

<http://www.wochenschau.tv/video/330119-azk-crashkurs-geld-und-recht.html>

D.h. die obige Konsequenzen / Begleiterscheinungen sind im Grund realistisch
- die Frage ist nur: wie extrem ? - wie lange ? mit oder ohne (Bürger-)krieg ?

Ich denke: noch niemals waren die Menschen so aufgeklärt wie heute (danke - Internet ! - die Wahrheit lässt sich nicht länger unterdrücken, es gibt dadurch keine Geheimpläne mehr), noch nie existierten so viele engagierte Gruppen, welche mit Zivilcourage sich den Bilderbergern und der Trilateral Kommission entgegen stellen. Wenn man davon ausgeht, dass das Buch von Dr. Joseph Murphy, der Inhalt von „The Secret“ etc. die unterdrückte Wahrheit ist, dann ist es unsere ganz persönliche Entscheidung, ob wir obiges als einzig mögliche Wahrheit in allen seinen schrecklichen Ausprägungen hin-/annehmen (wollen) ODER NICHT.

Wenn wir uns jedoch darauf konzentrieren im WIR - nicht nur mit den Nachbarn und dem Menschen des eigenen Volkes, sondern weltweit - das Leben in die eigene Hände zu nehmen und damit endlich wieder Eigenverantwortung leben / umsetzen, entziehen wir dem Negativen seine Macht / Kraft.

Wenn wir jedoch uns von dem Negativen gerade durch Ängste beherrschen lassen und durch Selbstbetrug ebenfalls beginnen negativ - also rein zum eigenen Vorteil mit Gleichgültigkeit bzgl. den Auswirkungen für die Anderen - zu handeln, geben wir Wahrheit unsere eigene Macht / Kraft dem Negativen - also dem, was wir eigentlich fürchten; wir werden Mittäter und wie bei einem Vampir, ziehen Bilderbergern und Konsorten uns unsere Lebensenergie ab - sie lassen uns als Sklaven / lebende Seelentote zurück.

Daher bedeutet jede Krise DIE CHANCE zur Abkehr vom falschen Weg ! Die Abkehr von der eigenen Nabelschau / national(istisch)en Egoismus, hin zu den weltweiten Zusammenhängen und dem Leid der ausgebeuteten Fabriksklaven (zB in China), für ein weltweites WIR der Menschen, was als einziges eine Zukunft hat. Dafür braucht es auch keine nationalen Regierungen irgendwelcher korrupten Politiker mehr.

===== <http://www.stiftungmenschenrecht.de> in Gründung =====

Wir können das Ganze auch mal anders herum betrachten:

Frage: was bedeutet das Wort Krise ? - meine aus der anderen Betrachtung gewonnene Definition

Krise beschreibt doch nur, dass eine bestimmte, gegebene Lebensgewohnheit am Ende ihrer Laufzeit (end of life time) angekommen ist.

Krise bedeutet, dass das heute und jetzt unvereinbar mit früheren (alten / gewohnte) Vorgehensweisen ist - es bedeutet doch nur, dass die vorbereitete und bereits angelaufene Zukunft die alten Lebensgewohnheiten und Vorgehensweisen hinter sich gelassen / überholt hat.

Jedoch so, wie wir Krise verwenden, ist jedes Heranwachsen eines Kindes mit dem Kauf von neuen, passenden Kleidern und Schuhen sowie dem Verlust der Milchzähne jedes Mal eine Krise.

Dasselbe passiert aktuell mit dem weltweiten Wirtschaftssystem

So wie jeder Entwicklungsschritt des Kindes nicht nur eine Chance, sondern auch ein Grund zur Freude ist, so ist jede vermeintliche Krise das positive Zeichen, dass die Zukunft begonnen hat - nur diejenigen, welche am Alten und als Machthaber an ihrem Thron festhalten, kämpfen dagegen.

Wie schon die Börse der Umschichtung von (Geld-)Werten dient, so dient die Hysterie um die (Finanz-)Krise weiterer Umschichtung während der Deflation (neben den Sachwerten, hat sich der Goldwert vervierfacht und soll sich noch mal verdoppeln = verachtacht) sowie die Ausschaltung von potentiellen Konkurrenten während der Inflation.

Wie wäre es, die Initiatoren, welche für ihre eigene Macht- und Geldposition mit den eigenen „Waffen“ schlagen: Etablierung einer freien Welt (mein diesbezüglicher Text ist noch nicht - aber bald - fertig)

=====

Dr. Müller: Ist die derzeitige Krise an den Finanzmärkten ein geplanter Entschuldungsprozess?

Angesichts der gigantischen Verschuldung der öffentlichen Hand gibt es längerfristig nur zwei Szenarien der Entschuldung: Staatsbankrott, was vermieden werden sollte, oder die derzeit zu beobachtende Entschuldung durch Inflation, wobei diese Inflation unbemerkt (durch Manipulation der Preisindizes) bei niedrig gehaltenem Zinsniveau (durch Manipulation des Goldpreises) ablaufen muss, um den Staatsbankrott zu vermeiden.

Um Hyperinflation zu vermeiden, muss die von den Notenbanken geschaffene Liquidität, d.h. das durch keinerlei Realwerte hinterlegte Konfettigeld, wieder vernichtet werden, und dies könnte dadurch erfolgen, indem man es in verschiedene Märkte (Aktien, Anleihen, Immobilien etc.) lockt, dort eine Bubble entstehen lässt und die darin gebundene Liquidität nach Platzen der Blase wie in einem schwarzen Loch zum Verschwinden bringt.

Privatpersonen verlieren dadurch ihre Ersparnisse, während ausgewählte Banken von den Notenbanken mit frischem Fiat Money ausgelöst werden.

Ergebnis: Die Verluste der elitären Banken werden sozialisiert, während Privatpersonen ihre Vermögen verlieren und sich der Staat entschuldet.

So könnte der Plan ausgesehen haben, allerdings ist die Welt höchst komplex und selten planbar, und wie die Geschichte zeigt, handeln Menschen und insbesondere Gruppen häufig nicht rational und plangemäß, weshalb es nach Murphys Gesetz bald zu Ende sein könnte mit dem heutigen Finanzsystem.

Dies bedeutete das Ende nicht nur des Dollars, sondern auch des Euros, d.h. es wäre aus mit dem Traum von der neuen Weltleitwährung.

Hoffentlich besinnen sich die nach dem Crash Regierenden darauf, dass eine ehrliche und langfristige erfolgreiche Währung ein oder besser zwei stabile Urmeter, nämlich Gold und Silber bedarf.

Wenn die Währung eines jeden Landes zukünftig in Gramm Gold und Silber umgerechnet würde, hätten wir einerseits einen fairen Weltgeldmaßstab und andererseits könnte jedes Land auch eine seiner volkswirtschaftlichen Lage entsprechende Geldpolitik durchführen.

Dr. Müller geldberatung@gmx.de

Inflation : Oder wie sinnvoll es ist ein Lager zu haben. Peter Weck

Jetzt haben wir es amtlich, die Inflation hat lt. Statistischen Bundesamt 2,2% in 2007 betragen.

Das diese Zahlen jenseits von Gut und Böse sind, muss ich Ihnen wohl nicht erklären. Wofür Sie zu DM Zeiten beim Einkauf noch das Auto brauchten, trägt es heute ihr kleiner Sohn mit der gleichen Summe in Euro mit dem Buddeleimer nach Hause. Das dass den Einkauf der Hausfrau ungemein erleichtert, ist nur ein schwacher Trost. Viele decken sich für den „Ernstfall“ mit teils Unmengen von allerlei Dingen des täglichen Bedarfs ein. Meine persönliche Meinung dazu, wenn in 30 Tagen immer noch keine Grundversorgung läuft, läuft sowieso nichts mehr, da 90% der Bevölkerung verhungert ist. Dann als Einsiedler mit der Armbrust bewaffnet den Wald zu durchstreifen, hat mit Leben für die Meisten sowieso nichts mehr zu tun. Genau deshalb brauchen Sie ein sehr großes Lager!

Nein, nein, das ist kein Widerspruch, sondern sinnvolle Vorsorge auf die kommende Zeit!

Gehen wir folgendes gedanklich einmaldurch: Es gibt viele Dinge des täglichen Bedarfs, welche sich bei sachgemäßer Lagerung fast unendlich lange lagern lassen. Nehmen wir ein Beispiel. Makkaroni oder Nudeln. 500 Gramm 2007 29 Cent, derzeit 65 Cent. 4 lagiges Toilettenpapier 2007 (Nein, nicht Euro, der ist nur 2 lagig!) 2,29 Euro das Pack, derzeit 3,49 Euro. Oder eine Dose Eintopf 2007 69 Cent derzeit 1,19 Cent. Ich rede hier vom gleichen Produkt. Das Inflation nicht linear steigt, setzte ich als bekannt voraus. Wo wird Anfang 2009 der Preis für das Beispiel „Nudeln“ sein? 1,29? Oder schon 1,99? Die Rohstoffpreise sind ja schon mal um mehr als 100% gestiegen, der Preis für Diesel, um das Ganze zu transportieren auf Allzeithoch. Man könnte auch auf unseren Minister Seehofer hören, der eher sinkende Preise sieht. Na ja, wenn Sie kommendes Jahr 100% Gehaltsanpassung bekommen, brauchen Sie sich meinen Schwachsinn nicht weiter anzutun. Inflation, wenn sie erst mal richtig greift, bedeutet für viele den Verlust des gewohnten Einkommens, oder mindestens keine signifikante Erhöhung. Die Zeit, wo der neue Plasmafernseher den Platz mit den Nudeln auf der Wunschliste tauscht, ist für die Meisten nicht mehr all zu fern. Was ist es dann wert, für eine warme Mahlzeit 25 Euro bei nahezu gleichem Einkommen zu bezahlen, oder auf ausreichende Vorräte für 2 Euro zurückgreifen zu können? Was tut mehr weh, den Hintern mit 3,49 Euro zu „putzen“ oder mit 33,50? Das können Sie aber nicht auf ihre Hämoriden schieben, denn Schuld daran sind Sie, nicht ihre Hämoriden! Hören Sie auf die Politik, oder auf Ihren Bauch? Aber das wissen Sie ja selbst am Besten. Sie können mich unter peterprivat(at)gmx.eu erreichen.

Game Over Zentralbanken Von Anonymus Im Mai 2008

In meinen Artikeln „Womit korreliert der Goldpreis?“, „Die Risiken des Papiergoldes“, „Bonitätsrisiko bei Anleihen“, „Inflationsrisiko bei Anleihen“ und „Neue Spielregeln“ habe ich einige Aspekte, die für den Kauf von physischem Gold sprechen, beleuchtet. Nachdem ich in den letzten Wochen einige hochinteressante Neuigkeiten/Artikel zum Thema Zentralbanken gelesen haben, möchte ich den Zentralbanken meinen heutigen Artikel widmen. „Game Over Zentralbanken“

Wir sind jetzt an einem Wendepunkt in der Goldpreisentwicklung angekommen (natürlich auch bei Silber). Der Goldpreis geht nach oben, und die Zentralbanken verdienen erstmals seit vielen Jahren wieder an einem steigenden Goldpreis und machen Verluste durch die Abwertungserfordernisse bei den Dollarreserven. Dies wird einige Ökonomen angesichts der derzeitigen Finanzkrise zum Nachdenken bringen. Einer hat es bereits getan und folgenden Artikel veröffentlicht.

„Fluch des Papiergelds“

Es gibt die ersten Anzeichen, dass sich die ersten Ökonomen und Wirtschaftsmagazine im Sinne von uns „Goldbugs“ positionieren. Das wichtigste deutschsprachige Wirtschaftsmagazin, die „Wirtschaftswoche“, hat in der Ausgabe 21 vom 19.5.2008 ein Artikel mit dem Namen „Fluch des Papiergelds“ herausgebracht. Darin werden die Vorteile einer goldgedeckten Währung gegenüber einer Papierwährung klar herausgearbeitet. Für mich ist der letzte Absatz des Artikels, in dem der Ökonom Ludwig von Mises (1881-1973) zitiert wird, ein Vermächtnis, dass wir uns bei der aktuell steigenden und bald galoppierenden Inflation und der Unfähigkeit unserer heutigen Politiker vor Augen halten sollten:

„Die Goldwährung macht die Gestaltung der Kaufkraft von dem Einfluss der Politik und den schwankenden wirtschaftspolitischen Anschauungen wechselnder politischer Majoritäten unabhängig. Das ist ihr Vorzug.“ – Andere Highlights aus diesem Artikel gefällig? „Ökonomisch und ethisch lässt sich das Papiergeldsystem kaum überzeugend rechtfertigen.“ Oder „Über Jahrhunderte und Kulturen hinweg sahen die Menschen Gold und zuweilen auch Silber, als das beste Geld an.“ oder „Wie in früheren Epochen auch würde der Wettbewerb vermutlich dafür sorgen, dass das gute Geld eines ist, das durch Gold und Silber gedeckt ist.“

Man muss verstehen, dass sich der Autor mit diesem Artikel seine Zukunft im jetzigen System verbaut. Somit muss man den Mut bzw. Weitblick von Thorsten Polleit, Deutschland-Chefvolkswirt bei Barclays Capital

bewundern. Dafür hat er sich für die Zeit, wenn wieder eine Goldwährung aufgebaut wird, gut positioniert. Für mich ist dieser Artikel ein Beweis, dass die Gedanken von vielen Goldbugs und Lesern von Hartgeld.com ins Zentrum der Aufmerksamkeit der Gesellschaft rücken.

Wann werden wir die ersten Artikel von Walter Eichelburg in der WIWO lesen?

Meine Vermutung: bei einem Goldkurs von US\$ 2.000,-. Aus meiner Sicht ist dieser Artikel ein absolutes Kaufsignal für Gold und Silber! Denn wenn die ersten Ökonomen Gold und Silber als Lösung der Probleme unserer Finanzwirtschaft sehen, dann kann es mit den beiden Edelmetallen nur bergauf gehen.

Wenn solche Artikel vermehrt erscheinen, werden die Zentralbanken dieser Welt schön langsam in Bedrängnis kommen. Es gibt aber auch Artikel, die mich weniger freudig stimmen. Einer davon heißt:

Bank von England greif Finanzmarkt unter die Arme (FAZ vom 22.4.2008)

Darin werden die Sondermaßnahmen der Bank of England über GBP 50 Mrd.! dargestellt und mir wurde beim lesen des Artikels ziemlich übel. Der Autor dieses Artikels hat das Problem dieser neuen Vorgangweise richtig dargestellt, aber die Folgen verkannt bzw. verharmlost. Hier seine Schlussfolgerung am Ende des Artikels:

„Die Bank von England geht im Prinzip nur das Risiko ein, dass sie im Falle des Konkurses einer Bank die ihr eingereichten Wertpapiere bis Endfälligkeit halten müsste.“

Klingt ja alles ganz harmlos. Ist es aber nicht. Im Artikel wird angeführt, dass es sich bei den angesprochenen Wertpapieren um RMBS (retail mortgage backed securities) handelt. Diese können getrost als finanzieller Sondermüll bezeichnet werden. Warum? Bei dem sich bereits abzeichnenden Immobiliencrash in Großbritannien, werden diese, genau wie in den USA, massiv an Wert verlieren.

Das wissen die Banken und das weiß auch die Zentralbank. Das heißt, wenn eine Großbank pleite geht, nimmt diese die Zentralbank und deren Geld gleich mit in den Konkurs. Schöne Bescherung. Das heißt für mich, dass sich seit Ende April die Bank of England in der Geiselnhaft der Geschäftsbanken befindet. Eigentlich sollte die Zentralbank die Banken hinsichtlich ihrer Bonität kontrollieren. Das ist jetzt vorbei. Ab nun muss die Zentralbank alles tun, um die Geschäftsbanken zu retten, sonst muss sie selber dran glauben. Keine beruhigende Situation. Betrifft uns Zentraleuropäer diese Situation auch? Natürlich. Die EZB hat ähnliche Blödheiten auch bereits gemacht und ähnliche Papiere (z. B. aus Spanien) als Sicherheit akzeptiert. Es darf niemanden wundern, dass viele Investoren dem Papiergeld nicht mehr trauen und lieber in Rohstoffe wie Öl, Gold und Silber investieren.

Zentralbanken und Goldpreis: Wie viele wissen, tragen die Zentralbanken die Hauptverantwortung für den viel zu geringen Goldpreis der letzten Jahrzehnte. Warum? Durch Ihre massiven Gold„verkäufe“ (besser ist natürlich der Ausdruck „verschleudern“) bzw. den entsetzlichen „Gold-Leasinggeschäften“ (die wiederum zu massiven Goldverkäufen führten), haben die Zentralbanken die Preise für Gold nach unten gedrückt.

Wer sich zum Thema Goldleasing (bzw. Silberleasing – technisch laufen beide gleich ab) der Zentralbanken näher informieren möchte, empfehle ich den Artikel von Ted Butler auf der Internetseite „Investment Rarities“ vom 13. März 2001 (Silver Leasing or Silver Fleecing). Eine deutsche Übersetzung davon ist im Buch „Insiderwissen: Silber Investieren in die Zukunft“ von David Morgan abgedruckt. (dieses Buch ist als Einstiegslektüre zum Thema Silber empfehlenswert) Dort wird dieses Thema umfassend dargestellt und jeder soll sich darauf selbst einen Reim machen.

Eine weitere empfehlenswerte Lektüre zum Thema „Zentralbanken und Goldpreis“ ist das Buch „Goldverschöpfung“ (im englischen „Gold Wars“) des leider viel zu früh verstorbenen Schweizer Bankiers Ferdinand Lips, der darin Fehler der Zentralbanken im Goldbereich und auch die Perversion dieser Leasinggeschäfte für den Goldmarkt und speziell für die Goldproduzenten darstellt. (alleine über dieses Buch sollte man mehrere Artikel schreiben)

Aktuelle Lage der Zentralbanken

Für mich wird die Lage in den Zentralbanken nun extrem kritisch. Deshalb mein Urteil „Game over Zentralbanken“. Aber sie sind ja selbst Schuld an der Situation. Zu lange wurden mit viel zu niedrigen Zinsen die Blasen dieser Welt aufgeblasen, die nun platzen. Die Spekulanten dieser Welt wurden von den Zentralbanken gerettet und deshalb wurde ein Mr. Greenspan als Held der Wall Street gefeiert. Er hat die gierigen Banker und Spekulanten jedes Mal mit billigem Geld wieder herausgepaukt und sein Nachfolger tritt in die gleichen Fußstapfen wie sein Vorgänger.

In Österreich hat die ÖNB (Österreichischen Nationalbank) jahrelang vor den Risiken wie Fremdwährungs-, Zinsänderungs- und Tilgungsträgerisiko bei Häuselbauerkrediten gewarnt, aber bis jetzt keine Maßnahmen ergriffen, um die Banken zur Vernunft zu bringen. (Was Betroffene heute tun sollen, habe ich in meinem Artikel „Neue Spielregeln“ zusammengefasst.)

Wir haben jetzt eine neue Führungsriege in der ONB bekommen. Ich hoffe die Herrschaften tun hier endlich was, erwarten tue ich das nicht. Ich würde mir in dieser Institution vor allem eine Person wünschen, die für mich ein Garant für eine vernünftige Zins- und Goldpolitik wäre: Walter Eichelburg
Aber darauf werden wir wohl noch bis nach dem Crash warten müssen. (wenn er dazu überhaupt bereit wäre)

Conclusio: Zusammenfassend möchte ich festhalten, dass die Politik der Zentralbanken in den letzten Jahren im Zusammenhang mit Zinsen und Gold eine Katastrophe waren und die Zentralbanken einen wesentlichen Anteil an den heutigen Problemen des Finanzsystems tragen. Die neuen Sondermaßnahmen sind der letzte Versuch, das System zu retten und werden zum Untergang der Papierwährungen führen. Nun treten auch die ersten Ökonomen auf, die die Vorzüge einer goldgedeckten Währung preisen und damit die Zukunft des „Neuen Globalen Währungssystems“ beschreiben. Jetzt kann man Gold und Silber noch (sehr günstig!) kaufen, aber bald ...

Ich danke Hrn. Eichelburg, dass er mir die Möglichkeit gibt, meine Meinung auf seiner Seite Hartgeld.com zu publizieren. Sie können mich unter der E-Mail-Adresse a.mostfee@gmx.at erreichen.

Die Hyperinflation steht vor unserer Tür

Gerhard Nadolny
Email: gerhardnadolny@gmx.de

Blog: www.silberconnection.blogspot.com

„ Bis Ende 2007 hatte der Gesamtschuldenstand aller öffentlichen Haushalte in Deutschland (nach Maastricht-Abgrenzung) die astronomische Höhe von 1,58 Billionen EUR erreicht.

Das Defizit (nach Maastricht - Abgrenzung) aller öffentlichen Haushalte lag im Jahr 2006 noch bei 37 Mrd. EUR. Die Zinsausgaben lagen 2006 bei rd. 64,6 Mrd. EUR und die Steuereinnahmen bei rd. 482 Mrd. EUR.

Daraus errechnet sich für das Jahr 2006 eine Zinssteuerquote von 13,4%, das heißt: knapp jeder 8. EUR der Steuereinnahmen des öffentlichen Gesamthaushalts entfiel 2006 auf Zinsausgaben.

Im Jahr 2007 erzielte Deutschland im öffentlichen Gesamthaushalt einen minimalen Haushaltsüberschuss in Höhe von 440 Mio. EUR. Die Defizitquote (nach Maastricht-Abgrenzung) sank dadurch gerundet auf 0,0% des BIP. Die Zinssteuerquote sank auf 12,4%. Von 1965 bis 2007 lag auf der Ebene des öffentlichen Gesamthaushalts die Summe aller Neuverschuldungen bzw. Defizite bei ca. 1.334,8 Mrd. EUR und die Summe aller Zinsausgaben bei ca. 1.448,2 Mrd. EUR. Die riesigen Blöcke Kreditaufnahmen und Schuldendienst halten sich also im langfristigen Mittel etwa die Waage.“

Diese Fakten hat Ministerialrat a.D. Dieter Meyer, (<http://www.staatsverschuldung-schuldenfalle.de>) in seinem Buch veröffentlicht. Es hat darin festgestellt, dass unser Staat sich im Mittel jährlich in Höhe der Zinsen aus alten Krediten neu verschuldet.

Wenn man eine durchschnittliche Verzinsung im langfristigen Mittel von 6 % annimmt bedeutet dies eine Verdopplung der Schulden in von 12 Jahren. Lassen Sie mich diese These anhand der Vergangenheit überprüfen:

Staatsverschuldung 1980 = 0,237 Billionen EUR

Staatsverschuldung 2007 = 1,58 Billionen EUR

$1,57 / 0,237 = 6,6$ fache in 27 Jahren bzw. eine Verdopplung in ca. 8 Jahren

Wie war es ohne die neuen Bundesländer in Westdeutschland ?

Westdeutschen Staatsverschuldung 1980 : 529 Milliarden DM

1990 : 1048 Milliarden DM

also in etwa eine Verdopplung in 10 Jahren .

Und nach der Wiedervereinigung?

Westdeutsche Staatsverschuldung 1990 : 0,536 Bill. EUR

Gesamtdeutsche Staatsverschuldung 2007 : 1,58 Bill. EUR
1,58 / 0,536 = 2,95 fache in 18 Jahren bzw. eine Verdopplung in ca. 12 Jahren

Für die Vergangenheit stimmt also die These, dass sich die Staatsschulden spätestens alle 12 Jahre verdoppeln.

1.2 Wenn wir diese Rechnung weiterführen, dann ergeben sich bei 82,2 Millionen Deutschen folgende Zahlen für die deutsche Staatsverschuldung :

2008 EUR 1.586.417.602.500 = 19.000 EUR pro Einwohner
2020 EUR 3.172.835.205.000 = 38.000 EUR pro Einwohner
2032 EUR 6.345.670.410.000 = 76.000 EUR pro Einwohner
2044 EUR 12.691.340.820.000 = 152.000.000 pro Einwohner
2056 EUR 25.382.681.640.000 = 304.000.000 pro Einwohner
2068 EUR 50.765.363.280.000 = 608.000.000 pro Einwohner

Vor dem Hintergrund der laufenden Bankenkrise , der steigenden Altersarmut, der unfinanzierten Pensionsverpflichtungen des Staates, der Globalisierung, der steigenden Energiekosten, der schrumpfenden Kaufkraft, der wachsenden Transferleistungen etc. ist nicht anzunehmen, dass der Staat in den vor uns liegenden mageren Jahren mehr Schulden tilgt als in den wirtschaftlich guten Jahren von 1980 bis 1990 . Die Konsequenzen daraus sind beängstigend.

Die Rechnung zeigt, wenn wir so weiter machen wie bisher, wird Ihr Enkelkind in den nächsten Jahrzehnten vom öffentlichen Schuldendienst mehr als erdrückt werden. Die private Verschuldung wird das Ganze natürlich noch beschleunigen und verstärken. Aus dieser Schuldenfalle kann es nur einen Ausweg geben: Zunächst steigende Inflationsraten (läuft bereits auf Hochtouren an) und dann eine „ Währungsreform “.

Oder können Sie sich heute vorstellen, dass Ihr Enkelkind als Rentner öffentliche Schulden von 608.000 EUR bedienen kann ? In heutigen Preisen hätte es als Rentner bei einem Zinssatz von 6 % p. a. jeden Monat alleine 3000 EUR Zinsen für öffentliche Schulden zu zahlen. Unser zinsbasiertes Geldsystem funktioniert aufgrund der Finanzmathematik wie ein verbotenes Schneeballsystem. Solche Systeme sind deshalb strafbar, weil jeder weiss wie sie enden müssen. Das gleiche gilt für unser auf Krediten aufgebautes Finanzsystem.

Wie dieses enden muss kann jeder, der einen Taschenrechner besitzt, selbst ausrechnen.

Der große Knall kommt spätestens dann, wenn die Bevölkerung bemerkt, dass der Wert des Papiergeldes geringer ist als allgemein angenommen wird. Wenn das Vertrauen, auf dem unser Geldsystem ruht , zerstört ist möchte jeder so schnell wie möglich sein Geld in werthaltige Güter tauschen. Die Folge heißt: Hyperinflation. Bisher zerstörte insgesamt 25 mal eine Hyperinflation die Lebensgrundlage von Gesellschaften. Die bekannteste Hyperinflation ist die von 1923. Auch hier waren Staatsschulden die Ursache Mai 2008

Gerhard Nadolny Email: gerhardnaolny@gmx.de Blog: www.silberconnection.blogspot.com

Wir Frösche werden codiert !

Sollte einer von uns Fröschen versuchen, wegzulaufen weil es ihm beim Eintauchen in den Kern der Krise zu heiss wird, braucht er demnächst keine Angst mehr zu haben, er könnte verloren gehen. Warum nicht? Die Bilderberger haben auf ihrer jüngsten Konferenz im Juni beschlossen, uns alle mit einem Chip auszustatten, der unter die Haut geht. Die Hundehalter kennen dieses Implantat . Bald werden auch wir Menschen einen solchen Chip tragen. Eine 18 - stellige Personenziffer (PKZ) wird jeden von uns unverwechselbar machen.

Vergessen Sie Personalausweise, Krankenversicherungs- oder Kreditkarten. All das wird überflüssig werden. Sie brauchen auch kein Papiergeld mehr, denn Sie können , nein müssen dann vielleicht alles mit ihrem Chip unter der Haut bezahlen.

Schlechte Zeiten für Taschendiebe, Schwarzarbeiter , Steuerzahler, Schuldner und sonstige unter Betrugsverdacht stehende Mitbürger. Gute Zeiten für alle anderen.

Sollte mal ein Betrüger frei herumlaufen, kein Problem, er kann geortet werden.

Auch Ihr Hausarzt braucht demnächst nur noch ihre mittels PKZ abgespeicherten Krankheiten aus einer zentralen Datenbank einzulesen und kann Sie so viel besser behandeln. Sind beispielsweise Ihre Leberwerte dauerhaft gesichert und trinken Sie abends beim Wirt ihres Vertrauens ein Bier zu viel dann zahlen Sie bitte mit ihrem Chip. So kann ihr Hausarzt dann jederzeit eine Statistik über ihr Suchtverhalten abrufen und den zukünftigen Fettgehalt ihrer Leber besser einschätzen. Auch die Musterung wird einfacher, denn niemand wird mehr vor einem Stabsarzt husten müssen. Der Staat hat ja die PKZ und damit auch Zugang zu den „Gesundheitsdaten“ des Wehrpflichtigen.

Die Schufa können sie auch vergessen. Selbstverständlich kann über die PKZ jederzeit ein Status über Ihre Einnahmen, Ausgaben, Schulden etc. erstellt werden. Gerichtsvollzieher werden arbeitslos. Titulierte Schulden werden einfach ihrem digitalen Vermögenskonto belastet. Staatsverschuldung? Währungsreform? Dollar - Zusammenbruch? Kein Problem, es gibt ja jetzt eine elektronische Währung die hervorragend zu kontrollieren ist und deren Wert jederzeit per EDV neu festgesetzt werden kann.

Das nervende Warten vor der Aldi Kasse entfällt natürlich auch, denn Sie und ihr Warenkorb werden beim Verlassen nur noch „eingelassen“. Sollen Sie Zigaretten einkaufen, wird ihre Krankenversicherungsbeitrag selbstverständlich automatisch wegen des höheren Risikos angepasst. Das gleiche gilt, wenn Sie sich einen Skipass kaufen.

Vor Terroristen brauchen Sie natürlich keine Angst mehr zu haben. Am Flughafen, im Zug, im Bus, beim Einkaufen oder beim Friseurbesuch können jederzeit alle Personen mittels Chip identifiziert werden. Auch der Papst wird jetzt erfahren, welche seiner Schäfchen regelmäßig zur Beichte gehen und welche die Sonntagsmesse schwänzen.

Die beste Nachricht ist jedoch die folgende: In jedem Chip befindet sich 0,01 Gramm Silber. Wenn 8 Milliarden Chips in 2009 alleine für uns Menschen produziert werden, steigt die Nachfrage um 80 Tonnen. Und der zusätzliche globale Bedarf an Silber für RFID Chips in Lebensmittelverpackungen/Logistik etc. dürfte größer als 100 Tonnen pro Jahr sein. Silber hat also auch eine massive Bedeutung, wenn es um unsere Codierung geht. Juni 2008

Martin Rapp 22. April 2008

Ursache und Wirkung von Reichtum, Armut sowie Inflation und Deflation - Fast niemand scheint die Ursache des Problems zu verstehen: Es sind in erster Linie, aber nicht nur, die steigenden Zinslasten.

Je länger eine Währung besteht, desto höher werden diese systemimmanenten Lasten zu Risiken.

Diese werden natürlich bestritten und propagandistisch bekämpft. Im ersten Weltkrieg und danach wurden alle, die ihre Goldmark nicht in „Staatsanleihen“ umtauschten, als Vaterlandsverräter beschimpft. Eigenständige Köpfe erkannten den Schlamassel rechtzeitig und behielten ihr Gold (und gewannen ein Vermögen statt es zu verlieren). Deshalb gibt es ja noch recht viele 10er und 20er Goldmark.

Bei der Diskussion werden aber zu viele Dinge durcheinander gebracht.

Wir haben 2 unterschiedliche Aktionsebenen:

1. Durch den Zinseszinsseffekt steigt die Belastung für alle - nicht nur für die, die kein Kapital haben, auch und vor allem für den Staat, und damit für alle.

Das wirtschaftliche Wachstum ist immer weniger in der Lage, die zusätzlichen Schulden zu schultern, denn Wachstum bedeutet immer Wachstum vom Niveau des Vorjahres aus; jedes Fallen = Rezession führt aber sofort in die finanzielle Eiszeit, die nur durch weitere Inflationierung beseitigt werden kann.

Deshalb steigen die Löhne weiter an, auch der Staat hat Interesse an steigenden Löhnen. Finanziert er doch seine Steuereinnahmen progressiv: dann heißt das mehr Geld für den Staat und trotz höherem Verdienst weniger für den Bürger.

2. Wegen der hohen Kapital-Folgekosten sucht sich das Investitions-Kapital die billigsten Erzeugungswege und Beschäftigten, es wandert mit den Arbeitsplätzen aus.

Das hat wiederum 2 Folgen:

1. In den hochentwickelten Ländern müssen die höchsten Belastungen bezahlt werden, weil dort die „stabilsten“ Währungen sind – da sind aber gleichzeitig die höchsten Verschuldungen!

2. Die Industriearbeitsplätze verschwinden sukzessive aus diesen Ländern und wandern in die „armen“ Länder wegen der billigeren Produktion.

Deshalb ergibt sich eine

1. „natürliche“ Verarmung in den „reichen“ Ländern aus den bestehenden Forderungen heraus (man bedenke die gewaltigen Staatsverschuldungen) und weil man diese immer schwerer bezahlen kann und

2. die „akzeptierte“ Armut der Massen in den „neureichen“ Ländern: den „Fortschritt“ muß man mit importierter Inflation bezahlen. (1,6 Billionen Dollar ergeben als Folge: Chinas Armee der Billiglöhner, die auf der Straße schlafen. Die Olympiapropaganda Chinas ist vor allem deshalb so aggressiv, weil große Teile der Bevölkerung in sklavenähnlichen Bedingungen schufteten und ihre Wut nach außen gerichtet werden muß. Die chinesischen Politiker sitzen auf einem Pulverfaß. Im Nettomarkt um die Ecke wurden letzte Woche Heckenscheren mit Alugriffen für 99 Cent verkauft: das ist nicht nur für den Handel, sondern auch für die Chinesen ruinös; lange halten sie das nicht mehr durch.)

All das hat

1. wiederum ganz „natürlich“ zur Folge, daß die Masse der Leute der ehemals reichen Industriestaaten – dazu wird auch der höhere Mittelstand zählen – verarmt: durch sinkende Bruttosozialprodukte werden die Forderungen (Schulden) auf einer immer breiteren Masse in immer größerem Umfang abgeladen.

Ebenso „natürlich“ hat das

2. zur Folge, daß die neuen Boomregionen wie Shanghai oder Moskau am Erfolg „ersticken“ werden, weil die Währungsdifferenzen die eigenen Ausgaben inflationieren:

Es findet ein Hase – und –Igel – Spiel statt, in dem es keine Gewinner geben wird.

Die chinesischen Scheingewinne etwa heißen: zerstörte Lebensgrundlagen auf dem Land, horrend teure Megastädte, Inflation, soziale Desintegration und schließlich wertlose Dollarmilliarden. Alles wie im Westen eben auch...

Ein kollabierendes Finanz - System kollabiert, weil es seine Grenzen nicht mehr ausweiten kann. Um das zu verhindern, wurde die Globalisierung eingeführt – sonst wäre das System schon vorher zusammengebrochen. Kollabiert das System, gibt es parallel (!) Deflation und Inflation:

Inflation auf der Energie- und Lebensmittelseite (das war auch früher so).

Die sinkenden Preise nicht notwendiger Güter erfordern dann immer mehr unnützes Zeug zur Bezahlung von Essen und Heizen. Damit einher geht eine Deflation aller Waren, die nicht unbedingt gebraucht werden. Die Folge sind fallende Löhne und Gewinne. Diese Teufelsspirale ist mit keinem Geld zu beenden, sondern (Bernanke wird es bald erfahren) nur zu beschleunigen.

Nur richtige Investitionen wären in der Lage, dagegen zu steuern. Zum richtigen Investieren braucht man aber schuldenfreies Kapital, das sind in der Regel schuldenfreie Kapitalanleger und Sparer. Und mit diesem Geld baut man Fabriken, um zu produzieren, schafft Arbeit und Wohlstand.

In Amerika hat man dagegen wie bei uns die Fabriken billigst ins Ausland verkauft und verlagerte damit die Arbeit. Das gewonnene Kapital hingegen wurde „monopolisiert“ – in Immobilien gesteckt. (Wortspiel nach dem Spiel Monopoly).

Ausgaben für Immobilien sind jedoch Konsum und kein Investment. Das Fundament des Geldverdienens – die Produktion – aber entfiel. Eine klassische Luftnummer! Schließlich befinden sich die Immobilienpreise auf einem Markt ohne ausreichende Investitions - Einkommen im Sinkflug. Die großen Versicherer wie Allianz haben zu spät erkannt, daß ihr Immobilienvermögen nicht per se werthaltig ist: nur der potentielle Käufer macht durch Nachfrage den Wert aus. Ein Sache ist genau soviel wert, wie jemand bereit ist dafür zu zahlen (falls er zahlen kann) - der Preis richtet sich nicht danach, was sie früher gekostet hat.

In den USA hat man die Gewinne aus den verkauften Investitionsgütern kapitalisiert, anstatt zu reinvestieren. Ein Musterbeispiel, wie man Volkswirtschaften ruiniert. Kapitalisieren heißt immer, dem Investitionskreislauf Geld zu entziehen. (Kohl hat das ähnlich mit den Fabriken der DDR gemacht: zusperren und seither ging's bergab. Ohne Staatssozialismus wären viele erfolgreiche Betriebe entstanden, wenn Kohl die Fabriken gelassen hätte, anstatt mit großwahnsinnigen Regierungsgebäuden zu protzen. Hätte er den Bewohnern der Plattenbauten ihre bezahlten Unterkünfte geschenkt: Die Übernahme der DDR durch die BRD wäre ein Schnäppchen gewesen. Die angebliche Konkurrenz billiger Ossiprodukte war reine Rhetorik: Man hat den von der DDR beherrschten östlichen Markt einfach über Nacht aufgegeben. Bis heute zahlen alle Europäer auch über den Euro dafür !)

Fazit: die Grundlagen für Rentenzahlungen (ursprünglich waren Renten die Erträge aus Landverpachtungen) sind weltweit weggefallen, weil die Grundlage dafür - gut bezahlte Arbeit – zu schmal geworden ist. Man muß kein Hellseher sein, um für das kommende Heer der Alten vorauszusagen, daß Lebensmittelmarken und ein Bett ihr Schicksal sein wird. Weder ihre Häuser noch ihr Kapital noch ihre Pension bzw Rente werden sie davor bewahren. Die demokratische Macht der Mehrheit der Alten scheidet schlicht am Geld: andauernde Inflationierung wäre dazu notwendig. It's too late for it: Die von Amerika ausgehende Hyperinflation wird es nicht mehr dazu kommen lassen.

Die Zukunft liegt möglicherweise in Landbesitz + Machtmittel + Sklaverei. Das war am Ende des römischen Imperiums auch so – und dann kamen die intakten Volksgemeinschaften der Völkerwanderungen und überrannten die dekadenten Latifundienbesitzer mit ihren wehrlosen Sklaven.

Deshalb ist jedem zu empfehlen: eine „Datsche“ auf dem Land mit genügend Land zur Eigenversorgung, Silber und Gold als „Tauschmittel“ für Notwendiges und zur Investition für die Ära danach zu haben.

Aber aufgepaßt: Wer protzt, wird in den kommenden härteren Zeiten leicht zum Ziel des Volkszornes.

Übrigens: Banause kommt von altgriechisch „banausos“, das ist ein Handwerker. In der sogenannten Blütezeit von Athen waren die Einnahmen aus den beherrschten Gebieten so gewaltig, daß dreiviertel der Bevölkerung von Staatsausgaben lebte und die mit den Händen arbeitenden Bevölkerung als „Banausen“ verspottet wurden – gleichbedeutend mit „Depp, der nicht weiß, wie man ohne Arbeit zu Geld kommt“ (Es waren keine Sklaven, wie gesagt, sondern Handwerker, eigentlich der klassische Mittelstand). Dieser Zustand dauerte aber nicht lange an...

Der Mittelstand von heute sollte sich nichts vormachen: er wird noch viel zahlen müssen. Wie schrieb ein ehemals Vermöglicher aus dieser Zeit Athens: Als ich noch reich war, mußte ich die armen Schlucker fürchten, sogar vor ihnen aufstehen und wurde doch bestohlen und betrogen. Jetzt, da sie mir alles genommen haben, darf ich mein Leben genießen, denn sie sind jetzt für mich verantwortlich...

Merke aber: gute Steuerzahler erhalten ihre selbstgewählten Politiker, ihre Blutsauger – und nicht die Habenichtse. Man sollte sich deshalb genau überlegen, wieviel einem das wert ist ; weniger kann hier tatsächlich mehr sein.

Mittelständler sei deshalb der gute Ratschlag mitgegeben: seid keine Banausen, sondern schränkt auf allen Ebenen eure Ausgaben ein, beschränkt eure Anstrengungen auf das Notwendige und erhaltet euch eure Gesundheit – und euer Vermögen mit kleinen Steuerzahlungen und steuerfreien Anlagen wie Edelmetallen. Steuerfreiheit – das Wort wird mehr denn je wie ein ferner Traum erscheinen.

Denn mit Sicherheit werden all jenen, die noch etwas haben, die Daumenschrauben noch mehr angezogen: Denn dieser Staat braucht noch viel Geld, um die bankrotten Banken und Währungen zu stützen - dagegen werden alle Sozialausgaben Peanuts sein ! Deshalb sind steuerfrei zu lagernde Edelmetalle unverzichtbar; wer es sich leisten kann oder will, kann ja trotzdem versichern und riestern und rüruppen – aber nicht meckern, wenn das alles „verbrannt“ ist. m.rapp 2008-4-22 rappfamily@tiscali.de

MARTIN RAPP

MAI 2008

rappfamily@tiscali.de

Anfang und voraussichtliches Ende der Hyperinflation Von der Buchkrise in die Finanzkrise
Die Frage, ob dieses Weltwirtschaftssystem überleben kann, steht und fällt mit der Frage, ob die Weltwirtschaft wächst, stagniert oder schrumpft. Normalerweise muß es wachsen, weil sonst die erwirtschafteten Geldmengen schrumpfen. Sie schrumpfen deshalb, weil eine sinkende Wirtschaft mit weniger Produktion auch weniger Geld benötigt, um umgeschlagen zu werden. Würde man mehr Geld im Markt behalten, erzeugte man damit Inflation. Die Frage ist aber, was mit dem gleichzeitig geschaffenen Buchgeld geschieht. Denn die über lange Zeit erwirtschafteten Gewinne werden mit dem gegenwärtigen Wert in den Büchern geführt. Eine vor hundert Jahren in München erbaute Jugendstilvilla mit 300 Quadratmetern Wohnfläche und 3000 Quadratmetern Park herum kostete damals vielleicht 30.000 Goldmark. Die gleiche Villa könnte von den Urenkeln bei der Bank locker mit einer Million Euro beliehen werden. Und das ist das Problem: in Zeiten der Prosperität tauchen enorme Buchwerte auf, die aber nicht den Wert an sich bedeuten, sondern den Zeitwert. Wenn man sich klarmacht, daß weltweit Geschäfts- und Bankenbilanzen ausschließlich dem Zeitwert unterliegen, wird einem klar, was das bei einem Wirtschaftseinbruch bedeutet. Es bedeutet den Einbruch der Gewinne und des Vermögens bis hin zum Totalverlust. Die Werte in den Büchern werden leider immer wieder unterschätzt, wenn in der Öffentlichkeit über ein funktionierendes Finanz- und Wirtschaftssystem gesprochen wird. Die gesamte gegenwärtige Finanzkrise ist ein Krise der Buchwerte, die von den Banken erfunden wurden.

Wie Banken eine Parallel- oder Gegenwährung schufen

Wenn man dagegen die Entwicklung der aus den Krediten und Hypotheken abgeleiteten „Wertpapiere“ betrachtet, erkennt man, daß es sich um eine Art Parallelwährung oder Gegenwährung handelt, ich versuche eine Erklärung. Vergibt eine Bank einen Kredit, dann bekommt sie Zinsen und Tilgung, sonst macht sie Verluste. Verkauft sie diese Rechte an Zins und Tilgung, dann hat sie das Geschäftsrisiko los. Der neue Besitzer dieser Rechte hat aber keinen Kredit zu vergeben, sondern einen Kredit gekauft: einen Wettschein auf zukünftige Zahlungen. Die klassische Herkunft der Hypothek ist die Wirtschaftskraft des Käufers. Die Bank verleiht Geld im Verhältnis zu den erwartenden Gewinnen der Wirtschaft; ist sie stark, können durch die höheren Gewinne höhere Zinsen bezahlt werden, sinkende Gewinnerwartungen senken die Zinsen. Bei den daraus abgeleiteten Papieren ergibt das aber keinen Sinn, der Käufer hofft nicht, wie in der Wirtschaft üblich, auf fallende Zinsen, damit die Investitionen billiger sind und damit die Gewinne höher. Im Gegenteil, er hofft auf steigende Zinsen, damit er höhere Gewinne einstreicht, als zu Beginn seines Geschäftes. Die Käufer der „Ramschanleihen“ wetteten darauf, daß die Zinsen steigen. Es ist deshalb eine Parallele oder sogar Gegenwährung entstanden, deren Wert ein reiner Buchwert ist und die der Stabilität des Finanzmarktes entgegensteht. Er spekuliert auf höhere Gewinne, ohne die Investitionsbereitschaft der Märkte zu bedienen; das ist wirtschaftlich unsinnig. Denn wenn die Wirtschaft schwächelt, sollten die billigen Gelder zur Produktionsankurbelung benutzt werden. Bei einer schwächelnden Wirtschaft Zinserhöhungen zu erwarten ohne Investitionen ist so, als ob der Bauer die Sau schlachtet und glaubt, die Ferkel fallen vom Himmel. Die europäischen Aufkäufer dieser Papiere hatten eine einfache und logische Überlegung: noch billiger können die Zinsen gar nicht werden, die müssen bald wieder steigen, da verdienen wir uns dumm und dämlich. Das Geld wurde also tatsächlich absichtlich gegen die Geldstabilität verwettet; einfach ein Irrsinn, das nicht zu bemerken.

Wie man Monopoly spielt

Jetzt sagen die gleichen Herren aus den gleichen Gründen, daß das wirtschaftliche Fiasko in den USA nicht vorauszusehen war. Dabei gab es gar nichts zum Voraussehen, die Tatsachen waren ja unübersehbar bereits eingetroffen. Der Aktiencrash im Jahre 2000 hatte gewaltige Werte verpuffen lassen, dieses Geld fehlte sofort und unmittelbar, um weiterhin in den Wirtschaftskreislauf investiert werden zu können.

Warum es fehlte, wird klar, wenn wir an den Anfang zurückkehren: Die gesunkenen Buchwerte mußten sich unmittelbar auf die Kreditwürdigkeit auswirken. Die Banken konnten die bestehenden Werte nicht mehr genauso hoch beleihen wie vor der Krise. Tatsächlich brauchten die Firmen aber höhere Kredite, weil die Investitionskosten weiter stiegen, deshalb hat Greenspan mit Geld um sich geworfen – allerdings hat er den Drang der Banken nach „sicherem“ und schnellem Geld übersehen. Die Banken stellten mitnichten den Firmen die günstigen Kredite zur Verfügung, sondern den Häuslebauern. Weil die Preise hoch waren und weiter stiegen, explodierten dadurch die Bankbilanzen, alle Bankiers hatten glänzende Augen und rieben sich die Hände.

Furcht hatten sie keine, denn man konnte ja abspringen, weil man mit Hilfe der Rating-Agenturen diese Risiken weiterverkaufen konnte. Immobilienpreise sind aber direkt von der Wirtschaftsleistung abhängig. Während die Rating-Agenturen aber oft genug die Bewertung in der Industrie senkten, werteten sie gleichzeitig die „Wettscheine“ bis auf „AAA“, ohne die zukünftige Preisentwicklung der Immobilien anzutasten. Wie kann eine stagnierende Industrie aber mehr Arbeitsplätze und damit potente Käufer für Immobilien produzieren? Das ist schlichtweg unmöglich, das gibt es nicht einmal in orientalischen Märchen und arabischen Kaffeehäusern – da kauft man Gold. Bei uns haben erst Schröder und Fischer diese veränderte Verfahren auf Druck aus Amerika, England und deutscher Banken erlaubt, Ackermann äußerte sich dahingehend, daß es sich um ganz normale Finanzinstrumente handeln würde. So schön, so ungut. Bankiers dieser Welt scheinen nicht verstehen zu können, daß sie nur Buchgewinne produzieren, solange keine stabile Wirtschaftsleistung dahintersteht: Die Gewinne müssen ausreichend sein, um sowohl Investitionen als auch Löhne und Zinsen zu erwirtschaften und vor allem, um die Werte zu erhalten. Im Jahre 2000 brach das System ein, weil eben das nicht mehr stimmte - deshalb das Geld von Greenspan. Man merkt: das Gedächtnis eines Bankiers unterliegt massiven Schrumpfungsprozessen. Als Ackermann diese Woche zum wiederholten Male die Finanzkrise ad acta gelegt hat, war der gleiche Schrumpfungsprozeß die Ursache. Aber das gleiche gilt auch für die Gurus. Greenspan und heute Bernanke warfen seither Jahr für Jahr das Geld in das 2000 entstandene Loch, weil nicht sein darf, was ist. Trichet ist ebenfalls eingestiegen, bloß die Engländer zieren sich noch: sie lassen die Schulden den Steuerzahler über das Finanzamt bezahlen, weil sie hoffen, so den Kopf aus der Inflationsfalle zu ziehen. Sie hoffen, daß der Rest der Welt sich „verpulvert“ und sie dann billig an die Werte kommen.

Basel II

Bis zum heutigen Tag wird bei uns nicht sichergestellt, wie das Geld in den produktiven Wirtschaftskreislauf zu bringen ist. „Viel hilft viel“ ist Kinderglaube. Dagegen klagen viele Mittelständler zurecht über schlechtere Bedingungen oder gar Verweigerung neuer Kredite, mit fatalen Folgen für die Arbeitsplätze. Basel II war keine Methode, um die Bankbilanzen vor Mißbrauch zu schützen, das ist blanker Unsinn. Basel II verteuerte unmittelbar das Geld - und das mit Absicht. Irgendwelche Professoren erkannten lediglich, daß das billige Geld die Geldmenge inflationieren läßt – und beschlossen, daß die Risiken aus den Büchern bei den Banken verschärft werden müßten, damit diese vorsichtiger Kredite vergeben. Zu gleicher Zeit rasselten die Buchwerte aber in den Keller, was das bedeutet, müßte eigentlich klar sein: Geldverknappung. Mit Basel II als zusätzlicher Geldverknappung bedeutete das Geldverknappung auf zweierlei Art. In der Summe zu viel, weit schlimmer als zuvor, und das in dieser wirtschaftlichen Situation.

Die Banken waren zu geldgierig und unfähig, um zu begreifen, daß sie selbst dem Totalverlust entgegensteuern, wenn sie nicht durch wirtschaftliche Stärke den Wert der Güter erhalten. Dagegen ist das Geld von Greenspan, Bernanke und später Trichet die Ursache des Wahns. Einmal hinausgegeben ist es unterwegs und inflationiert die Preise. Während die Realpreise der stagnierenden Wirtschaften sinken, sinken damit auch die Werte in den Bankbilanzen. Die Amerikaner verschoben deshalb die Einführung von Basel II, fanden aber keine Lösung, wie man die Bankbilanzen ohne Kollateralschaden wieder hinfrisieren kann. Denn macht man eine Bubble und glaubt, der Spuk ist vorbei, irrt man sich. Während die Wertverluste in den Büchern steigen, steigen außerhalb der Bilanzbücher die Preise fürs Notwendige. Die „Realwerte“ verlieren durch diese Geldverknappung immer mehr, die Buchwerte sinken immer weiter. Diese Schere ist verantwortlich für die Probleme. Man hätte die Buchwerte den Realwerten anpassen müssen und nicht Instrumente erfinden, die Realwerte künstlich anzuheben. Realwerte können nicht schneller als die Wirtschaftskraft steigen, das ist Spekulation und wird in der Regel bestraft. Wenn man das alles durcheinanderbringt, kommt man auf Dinge wie Basel II. Die Erfinder von Basel II ebenso wie die Politiker, die Basel II durchsetzten, sind ihre akademischen Titel nicht wert, weil in der Wirtschaft die Realität zählt und nicht ihre Theorien, die sie je nach Lust und Laune begründen und anwenden. Die meisten Wirtschafts - Professoren wissen genau, daß in ihrem Beruf Ethik schadet und verhalten sich auch so, man macht sich unbeliebt, wenn man aneckt. Man sollte gewaltige Buchwerte wieder auf den wahren Wert zurückstutzen, dann wäre schlagartig viele Banken pleite. Das wäre egal, wenn man den Mut hätte, Bankgründungen zu erleichtern, die müßten nicht den Berg von Altschulden mit sich herumtragen; allerdings wäre mancher Milliardär – gewesen! Und es ist besser, wenn

die Menschen und Bankiers wieder wissen, daß die Bank auch Geldvernichter sein kann, Furcht macht vorsichtig. Aktienvermögen schützt man doch auch nicht; das Geschäftsrisiko teilt man nicht, aber das Gewinnrisiko des Geldvermögens. Läßt man gewaltige Vermögen platzen, platzen auch gewaltige Schuldenberge, das wäre für die Volkswirtschaften der westlichen Welt geradezu eine Wohltat. Wenn dabei diese Währungen vorübergehend schwächer werden, ist das kein Schaden, wenn man bedenkt, daß China durch seine Währungsmanipulationen seine Währung schwach hält.

Götterdämmerung

Letztendlich bedeutete der Aktiencrash 2000 einen Verlust von 20% Buchwerten. Aus dem Minus von 100 – 20% wurden nur mit Hilfe des neuen Cash von Greenspan und Co. und der Steigerung der Buchwerte durch die Immobilienblase ein Plus von 100 + 20% gezaubert – in den Büchern der Banken. Und das war die Inflationsfalle, die einige Zeit später auch losmaschiert ist. Denn das Geld muß, um werthaltig zu sein, heraus aus den Büchern, um wirkliche Werte darzustellen. Von 2003 bis 2004 stiegen deshalb die Rohölpreise um 38%, das Jahr darauf um 40%, nochmals ein Jahr darauf um 38% ! Wahrscheinlich blieben sie 2006 auf 2007 bloß deshalb relativ stabil, weil in diesem Jahr alle anderen Rohstoffe sich der Rohöl - Hausse anschlossen. Und seither stieg das Rohöl um weitere 80%. Die Behauptung, da wären Spekulanten am Werk, ist willkürlich: der Werteverfall der Weltleitwährung wird im Dollarpreis manifestiert, weil Öl in Dollar gehandelt wird. Die Inflationskrise von 1976 dauerte 5 Jahre und konnte nur durch exorbitante Zinsen bekämpft werden. Die jetzige Krise ist im 8. Jahr und nimmt an Tempo zu! Tatsache ist, daß durch die Länge und Schwere der Wirtschaftskrise im Westen diese gar nicht mehr mit den üblichen Mitteln in den Griff zu bekommen ist. Die von den Politikern aktiv unterstützte hyperinflationäre Geldflut wäre ohne die geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen so gar nicht möglich gewesen. Wir haben den Rubicon schon überschritten, nur eine echte Währungsreform mit totaler Entschuldung und totalem Vermögensverlust des Geldwertes wird am Ende helfen. Aber die Politiker sind Schafsköpfe und kennen nur ein Wort: Määä - mehr.

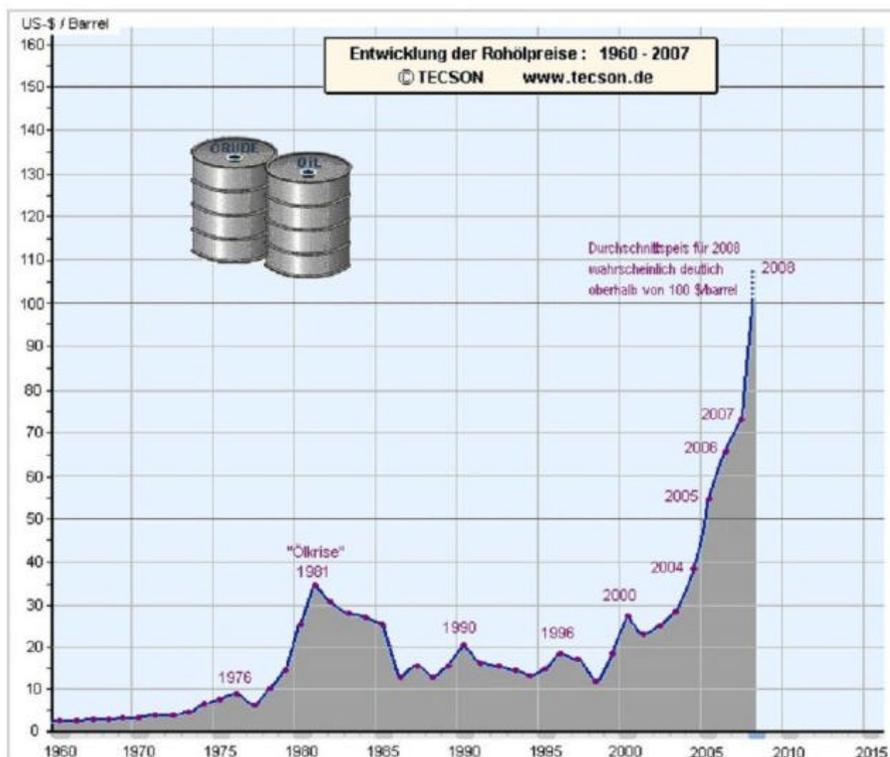
Prognosen

Das finanzielle Hamsterrad bedeutet: Wenn Bernanke und die EZB nicht noch mehr Geld drucken, sterben die Märkte schlagartig und Revolutionen brechen aus. Durch das Gelddrucken schieben die Herrschaften den Zusammenbruch mit einer Inflationswelle vor sich her. Sie hoffen, die Bevölkerung auf diese Weise an den Zustand zu gewöhnen und willfährig zu machen, deshalb auch die Gesetzflut aus Brüssel, Berlin etc. Nicht die Terroristen, die eigene Bevölkerung sind Ziel der Persönlichkeitseinschränkungen. Wir leben defacto bereits in der Kollisionslage Staat gegen Bevölkerung.

Man kann deshalb auch Prognosen über die zukünftige Entwicklung wagen.

Prognose 1

Die Preisentwicklung des Rohöls ist nach oben offen, da er gerade explodiert.



Vielleicht wird Amerika deshalb einen weiteren Krieg um die Ölreserven beginnen, weil man hofft, dadurch den Dollar retten zu können – ein weiterer Selbstbetrug.

Möglicherweise werden dann Rationierungsmaßnahmen und Verteilungsprogramme in den USA durchgeführt, dann kann man mit staatlich gedeckelten Preisen die Inflation verstecken. Das wird es aber nicht beim Öl geben, da den USA die Finanzmittel fehlen, steigende Ölpreise zu subventionieren.

Prognose 2.

Die Kunstdünger – und Energiepreise schieben die Lebensmittelpreise bei uns hoch, schließlich sind sie in der Landwirtschaft neben den Investitionskosten die eigentlichen Kostenverursacher. Ich rechne mit 3% pro Monat (nicht Jahr!) Preissteigerungen ab Herbst diesen Jahres, also etwas mehr als im Laufe des letzten Jahres. Die Preissprünge mit einkalkuliert, waren es bei Lebensmitteln meiner Meinung nach knapp 20% übers Jahr. Dabei gibt es aber immernoch erstaunlich günstige Angebote, beispielsweise Distelöl, 0,7 Liter für 1,69 Euro, Aldi-Öl noch billiger. Typisch wird sein, daß die Preise für Lebensmittel das gleiche machen werden wie die Produkte in den Baumärkten: scheinbar beliebig, man kann auch volatil sagen.

Das hat zwei Gründe: die ebenfalls verschuldeten Lebensmittelketten werden in einen gnadenlos Gewinnwettbewerb eintreten müssen und so die Preiserhöhungen in verwirrenden Preisauf- und abschlägen zu verstecken suchen. Viele Kunden werden Zeit investieren, um bessere Angebote zu finden und hamstern, wenn es günstige gibt.

Prognose 3

Die Steigerungen werden nach etwa 2 Jahren noch massiver (zum Vergleich: in Argentinien waren die monatlichen Preissteigerungen bis auf etwa 40% gestiegen). Wann bei uns Schluß sein wird, hängt von der Leidensfähigkeit der Bevölkerung ab. Die kritische Marke ist erreicht, wenn das Durchschnitts-Einkommen unter keinen Umständen mehr zum Leben reicht. Die EZB wird dann die Druckpressen noch mehr laufen lassen, damit die Regierung nicht bankrott geht. In diesem Schlußakkord bekommen Investoren ihre Mega-Chance, falls sie nicht vorher die Edelmetalle zum Überleben opfern mußten.

Prognose 4

Die nächste Wahl wird unter den gegebenen Erwartungen vom Tiefstapler Lafontaine gewonnen werden und die SPD macht entweder mit oder implodiert. Frau Merkels Kampf um die Klimaerwärmung, die in Wahrheit die Vorbereitung neuer Steuern bedeutet, wird obsolet werden. Ihre finanzpolitische Ahnungslosigkeit wird sie an die DDR-Wurzeln zurückkehren lassen; sie kann dann bei Marx nachlesen, wie das mit dem Geld und den Banken war. Wir werden eine vollkommen konzeptlose, aufgeregte Frau erleben, die wie Kohl in seinen späten Jahren, beleidigt sein wird, weil ihr die bösen Menschen unterstellen, das gleiche zu machen wie vier Jahre vorher: massive Steuererhöhungen. Lafontaine hat diese Steuererhöhungen übrigens schon angekündigt bei den „besser Verdienenden“. Das ist laut Lafontaines Berechnungsmethode eine Industriearbeiter bei BMW: 3100 Euro brutto! Wer also Brutto 3100 Euro oder mehr verdient, stelle sich schon einmal darauf ein, daß die „neue deutsche Solidarität“ eingefordert werden wird, so nach dem Motto: Ein Volk – ein Verdienst (außer bei Politikern). Die schon seit Jahren laufende und sich ständig steigende Auswanderungswelle gut ausgebildeter und –noch- vermögender Deutscher wird weiter wachsen, die erste Million ist schon fort ! Allerdings hat Lafontaine sich schon vor Jahren dahin geäußert, daß er die Einwanderungswelle der nicht ausgebildeten Billiglöhner aus allen Teilen der Welt beenden will. Wahrscheinlich werden noch vor den nächsten Wahlen Großdemonstrationen stattfinden.

Prognose 5.

Irgendwann in der nächsten Legislatuperiode werden – ähnlich wie in Argentinien praktiziert- alle Bankkonten schlagartig konfisziert werden, das muß auch jedem klar sein. Unser aller Bundespräsident Horst Köhler war damals Welthandelsbank-Chef und hat die Argentinier dazu veranlaßt. Als Gegenleistung knüpfte er ihnen ihr Gold ab, angeblich 350 Tonnen, daraufhin versank die Währung im Nirwana. Soviel zu unseren Koryphäen. Höhepunkt und Ende werden wir nach meiner Prognose in etwa fünf Jahren überstanden haben, es zieht sich also hin.

Das Gold wird sich ebenso verhalten, wie die Marktpreise: hüpfend. Immer wieder wird man den Preis herunterbringen – und wie die Marktpreise: hüpfend. Immer wieder wird man den Preis herunterbringen – und ebenso sicher wird er wieder steigen. Ziemlich sicher werden die Chinesen nach den olympischen Spielen damit beginnen, soviel wie möglich davon zu erhalten. Interessant und bitter wird für viele ehemalige Gold- und Silberbesitzer die Erfahrung sein, daß der beschleunigte Währungsverfall es ihnen immer schwerer macht,

für den erneuten Kauf der Edelmetalle noch etwas abzuwacken, die begonnene und anhaltende Verteuerung des Alltagslebens ist der Grund dafür. Die großen Spieler dieser Welt verhalten sich wie gewiefte Zocker. Sie kennen sich aus und wollen möglichst viel kriegen, sie setzen auch selber Edelmetalle ein, wenn ihnen dies Preisdrückung erlaubt, um an schließend noch günstiger zurückzukaufen, man will die Masse der Menschen aus dem Markt halten, sie verdirbt die Preise. Auf Dauer wird das aber nicht funktionieren! Wenn die Stammtische Gold kaufen, jeder Arbeiter Silber kaufen will, dann wird es Schlag auf Schlag gehen wie bei der Aktienhausse vor der Jahrtausendwende.

Prognosen, die einen Zusammenbruch der Rohölpreise voraussagen, sind vollkommen haltlos ohne Währungsreform, da alle Gesellschaften dieser Welt versuchen, den Zusammenbruch so lange wie möglich auszuschalten. Ein Rohölpreis zum Jahresende in Höhe von 200 Euro ist wahrscheinlicher wie 90 Euro, aber auch er wird volatil sein, weil es auch Spekulanten gegen den steigenden Ölpreis gibt. Darüberhinaus sind die Dollarbesitzer Rußland und China eher bereit, die Amerikaner mit Hilfe des Dollars zu besiegen wie mit einem Krieg. Das müssen sie aber langsam machen – die Chinesen sind wahre Meister darin, wie man das Sterben lange und qualvoll hinauszieht. Ein schnelles Dollarende dagegen würde die Amerikaner gegen sie aufbringen, so aber ist kein Mensch in der Lage, dem vollkommen ungebildeten Durchschnittsamerikaner begreiflich zu machen, was da eigentlich vor sich geht.

Fazit

Die Hyperinflation wurde mit dem Geldverteilen nach dem Aktieneinbruch 2000 gestartet, durch die Gesetzeslage der narrenfreien Finanzmärkte begünstigt und frißt sich seither durch die Märkte wie das Feuer durch vertrocknete Wälder. Nach dem Rohöl stiegen alle Rohstoffe steil an, inzwischen die Lebensmittel und in Kürze auch Waschmittel aller Art (man braucht Fett und Energie). Auch alle Industriegüter, die tatsächlich gebraucht werden sowie Monopolgüter. Alle anderen Industriegüter werden einen rapid fallenden Käuferschwind erleben. Die Verteuerung bei Rohöl um real über 400% innerhalb der letzten 5 Jahre darf man auf den Lebensmittelmärkten innerhalb von spätestens 3 Jahren erwarten. Der Liter Milch kostet dann 3 Euro, 500g Spaghetti mindestens 2 Euro etc. Sie können also über den Daumen gepeilt davon ausgehen, daß viele heute selbstverständliche Dinge Ihres Lebens nicht mehr zu finanzieren sind. Die Grand Cru Lagen französischer Weine dagegen gibt es, für Investoren mit langem Atem, dafür wieder zum Schleuderpreis. Selbstversorgung wird wieder normal werden.

Ein positiver, guter Tip dazu: In Stadtnähe und Städten liegen manchmal Flächen brach, versuchen Sie, diese günstig zu pachten oder fragen sie Landwirte nach geeigneten Flächen, vielleicht gemeinsam mit anderen. In manchen Gegenden gibts es Schrebergärten, manche taugen von der Größe her zur Selbstversorgung (nicht alle). Die Welt geht wegen einer Wirtschaftskrise nicht unter, wenn man vorbereitet ist.

Diese Voraussage basiert nicht auf Spekulation, sondern entstand durch Vergleich mit historischen Zusammenbrüchen in Argentinien, Türkei, Sowjetunion, Serbien etc: es war immer ähnlich, aber nie gleich. Die Bewertung der Finanzmärkte erfolgte nach den Grundsätzen der sogenannten österreichischen Schule der Ökonomie und deren Vorgängern Bamberger u.a., die den Goldkernstandard der Reichswährung 1871 begründeten. - Allen heimlich diese Seiten lesenden Wirtschaftsweisen sei gesagt, daß wir als christliche Kulturmenschen Abtrünnigen gerne verzeihen – schließlich sind wir alle keine Götter; Selbstgerechtigkeiten und Redeschwalle zur Verteidigung sind jedoch unangebracht.

Dieser Artikel darf beliebig oft kopiert, jedoch nicht verändert werden, um inhaltliche Verzerrungen zu vermeiden.